



GEHEIMNISVOLLE SPUREN INS AUSLAND^{xiv}

Wer den Fall Kampusch als rein innerösterreichische Angelegenheit betrachtet, hat schon zu Beginn den ersten Fehler gemacht. In der Causa um die junge Frau aus Wien gibt es zahlreiche Querverbindungen ins Ausland - und nicht nur innerhalb Europas! Weitreichende Spekulationen, ob nicht etwa die Affäre um den Belgier Marc Dutroux (später dazu mehr) in Verbindung zu Priklopil, H. und anderen steht, finden hier ebenso Erwähnung wie die zumindest erstaunlich anmutenden Kontakte einiger Akteure des Falls Kampusch außerhalb Österreichs.

Was die Einen für wilde Verschwörungstheorien halten, ist für die Anderen ein Quell von Indizien dafür, dass es im Fall Kampusch um weitaus mehr geht als offiziell bekannt. Die zahlreichen Verbindungen des Falls ins Ausland gehören dazu. Dabei handelt es sich im Grunde lediglich um auffällige Zufälle, die sich um die eine oder andere Person im Zusammenhang mit der Entführung Natascha Kampuschs ranken. Auch Menschen, die sich offenbar auf Kosten des Opfers in den Vordergrund spielen wollen, treten in dieser Reihe der Kuriositäten auf. Beginnen wir mit einem Herrn aus Deutschland, der immer wieder auf der Bildfläche erschien und dabei eine zumindest unglückliche Figur machte.

Thomas V.: Dubiose Figur oder Insider?

Wir treffen den Mann vom Bodensee im Sommer des Jahres 2011 auf einer Autobahnraststätte an der A 81 in Fahrtrichtung Singen. V. lässt sich von einem dubiosen Freund begleiten und nimmt erst an unserem Tisch Platz, nachdem er sich mehrfach nach etwaigen Verfolgern umgesehen hat. Der hagere Mann blickt unsicher und verlässt den Raum immer wieder, um Zigaretten zu rauchen, die er mit einem goldenen Feuerzeug anzündet. Er habe brisantes Material aus dem Internet über Natascha Kampusch lässt er schließlich geheimnisvoll wissen. Es soll



... um ein Video handeln, dass Kampusch in ihrem Verlies
Kampusch sei dort mit einer Geburtstagstorte zu sehen, auch sexuelle
Handlungen würden gezeigt. Außerdem sei er im Besitz eines »Ver-
mächnisses«, das er von einem Freund Priklopils erhalten habe⁴²⁴. Ein
Spinner? Vielleicht nicht ganz, denn zu dem geheimnisvollen Raunen
des Mannes vom Bodensee liegt uns ein so genannter »Anlass-Bericht«
an die Oberstaatsanwaltschaft Graz vor⁴²⁵.

In dem heißt es unter anderem: »Im Zuge von Internetrecherchen über
die Suchmaschine »Google« wurde auf der Website www.kampusch.de
und in der Folge auf der Website www.kampascha.de jeweils eine Vi-
deosequenz mit Behauptungen von Thomas V., wonach er für die
Verstrickung der Mutter Brigitta S. in diesem Fall, nämlich dass diese
an der Entführung beteiligt war und Wolfgang Prikolopil kannte, Be-
weise habe. Auch habe er Beweise, dass es bei dieser Straftat Mittäter
und Aufzeichnungen wie es passiert ist gibt, dass da an der Entführung
noch jemand beteiligt war, wobei die Namen handschriftlich in diesem
Nachlass vermerkt und der Nachlass mit Wolfgang unterschrieben ist.
Letztendlich enden seine Angaben im 2. Teil der Videosequenz mit
»Mein Wunsch ist es, dass durch meine Aussagen und durch meine
Beweise die Wahrheit in diesem Fall ans Licht kommt«.

Ein Journalist des *Stern* tritt am 23. Juni 2008 mit einer Mitteilung an
das Innenministerium heran, dass Thomas V. Angaben machen will
und auch Unterlagen habe. Oberst Franz Kröll führt einen Tag später
ein Telefongespräch mit dem Deutschen. Kröll empfiehlt die Einver-
nahme von Thomas V. und dessen Bekannten Volkmar S.

V., in der Szene zwischen Schweiz und Deutschland kein Unbekannter,
war einst Chef eines Swingerclubs in Baden-Württemberg, machte mit
Internetadressen zu der ehemaligen RAF-Terroristin Brigitte Mohn-
haupt von sich reden⁴²⁶, soll teilentmündigt und 50 Mal vorbestraft
sein. Die angeblich brisanten Filme und Informationen kann er aller-
dings nicht vorweisen, will sie nur dann vorzeigen, wenn es dafür or-
dentlich Geld gibt. Seine Angaben zu den angeblichen Internet-Funden